

Schülerzahlen im Fach Latein und Entwicklungsperspektiven der Fachdidaktik

Im Zeichen der gegenwärtigen gesellschaftlichen Herausforderungen wie z. B. der Flüchtlingskrise und der Entwicklung eines inklusiven Bildungssystems erscheint altsprachliche Bildung als Wert an sich begründungsbedürftig. Das Unterrichtsfach Latein muss sich in wachsendem Maße kritischen Fragen v. a. nach seiner Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung stellen. Zudem muss sich das Fach im Wahlpflicht- und Wahlbereich innerhalb des vielerorts reichhaltigen Fremdsprachen- und Bildungsangebots behaupten, nicht zuletzt, weil Latein in der öffentlichen Wahrnehmung im Vergleich zu neuen Fremdsprachen wie etwa Spanisch als ‚viel schwerer‘ gilt.

Die unten abgedruckte Tabelle zeigt die Entwicklung der Schülerzahlen in ausgewählten zweiten und dritten Fremdsprachen innerhalb der letzten Jahre und ermöglicht Vergleiche.

Diese Zahlen lassen für den ausgewählten Zeitraum u.a. folgende Entwicklungen erkennen:

- Die Zahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen ist um 8,9 % gesunken, diese Zahl wird im Folgenden als Bezugsgröße bezeichnet;
- die Veränderung der Zahl der Französisch lernenden Schüler liegt knapp unter der Bezugsgröße; die Zahl der Französisch lernenden Schüler ist damit relativ gesehen marginal gesunken;
- die Veränderung der Zahl der Russisch lernenden Schüler liegt erkennbar über der Bezugsgröße; die Zahl der Russisch lernenden Schüler ist damit relativ gesehen gestiegen;

- die Veränderung der Zahl der Spanisch lernenden Schüler liegt erkennbar weit über der Bezugsgröße; die Zahl der Spanisch lernenden Schüler ist damit relativ gesehen stark gestiegen;
- die Veränderung der Zahl der Latein lernenden Schüler liegt erkennbar unter der Bezugsgröße; die Zahl der Latein lernenden Schüler ist damit relativ gesehen deutlich gesunken.

Die Veränderungen der Zahlen sind dabei erheblichen regionalen Schwankungen unterworfen.

Die Ursachen für die Veränderungen sind nicht immer schlüssig auszumachen, zudem scheinen oftmals mehrere Ursachen verflochten. Für die o. g. Entwicklung der Zahl der Latein lernenden Schüler werden aber von selektiv befragten Personen (Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleiter) folgende Gründe häufiger angeführt als andere:

1. Der Unterricht ist kompetenzmäßig möglicherweise einseitig auf die fachbezogene Strategie der Rekodierung ausgerichtet;
2. die Rekodierung überfordert zumeist, v. a. bei der Originallektüre der Mittelstufe, die Schüler; die letztlich an den EPA orientierte, festgelegte Fachleistungsgewichtung lässt die Rekodierung in einer die weiteren Fachleistungen benachteiligenden Weise dominieren; insbesondere in der gymnasialen Oberstufe erschwert dies das Erreichen guter Noten;
3. hinzu kommt der Grund, dass Bildungsadministration und Fachdidaktik die kompe-

	SJ 07/08	SJ 08/09	SJ 09/10	SJ 10/11	SJ 11/12	SJ 12/13	SJ 13/14	SJ 14/15	Veränderung von 07/08 zu 14/15
Latein	825275	832891	822673	807839	772705	740302	709407	688625	- 16,6 %
Französisch	1697026	1700116	1694173	1649922	1632803	1599073	1556275	1535600	- 9,5 %
Spanisch	285480	320599	337294	362295	374664	384781	391552	404183	+ 41,6 %
Russisch	99991	99884	101377	104464	106620	108391	107132	108922	+ 8,9 %
Schüler allg. bild. Schule	9183811	9023572	8905800	8796894	8678196	8556879	8420111	8366666	- 8,9 %

Quelle: Destatis (Zugriff: 20.05.2016; die Zahlen für SJ 15/16 folgen voraussichtlich im Oktober 2016)

tenzmäßige Ausprägung eines Fachprofils Latein für die Absolventen anderer Schularten bzw. Bildungsgänge versäumt haben und nun aus der Not einer Schülerbehandlung, die Bildungsgerechtigkeit vermissen lässt, die (vermeintliche) Tugend einer gymnasialen Monokultur machen;

4. ferner verliert das Ziel des Latinumserwerbs an Bedeutung.

Aus dieser Schieflage heraus erwachsen *d i r e k t* die folgenden Entwicklungsperspektiven der lateinischen Fachdidaktik:

1. Für unterrichtliche und außerunterrichtliche Schülertätigkeit sind sowohl in der Lektüre- als auch besonders in der Spracherwerbsphase neben der Aufgabenstellung der Rekodierung andere Aufgabenformate zu entwickeln, die geeignet sind, ebenfalls als Dokumentationsformen von Textverstehen zu dienen. Damit kann auch der Gefahr einer einseitigen Kompetenzausrichtung begegnet werden;
2. neben der Fachleistung der Rekodierung muss auch die der Dekodierung angemessen berücksichtigt werden; eventuell muss hier auch das in den EPA festgelegte Fachleistungsverhältnis von Übersetzung zu Interpretation wie 1:1 (und erst recht das wie 2:1!) neu diskutiert werden;
3. die wesentlichen Planungsgrößen eines Fachprofils, bei dem auch die Absolventen anderer Schularten bzw. Bildungsgänge in bildungsgerechter Weise Gewinn aus dem Schulfach Latein ziehen können, sind aus den jahrzehntelangen Erfahrungen in integrierten Gesamtschulbildungsgängen bekannt;¹ sie müssen von der Fachdidaktik fundiert und von der Bildungsadministration endlich unter Abkopplung vom gymnasialen Bildungsgang schulfachlich etabliert werden.

I n d i r e k t ergeben sich außerdem u. a. folgende Entwicklungsperspektiven:

- Im Zusammenhang v. a. mit Punkt 3: Die gängigen Lernmittel für den lateinischen Spracherwerb setzen ihren Schwerpunkt allesamt im Bereich von Morphologie und Syntax. In einem Fach, dessen Haupthandlungsfeld die Textrezeption ist, muss aber – Fremdsprache hin, Fremdsprache her – im Mittelpunkt die Semantik stehen, vor allem wenn es um Inhalte

geht, die einen höheren Grad von Allomorphie ausweisen als die der weitgehend synchronischen Inhalte aus den neuen Fremdsprachen;

- im Zusammenhang mit Punkt 1: Das (selbstständige) Vorgehen der Schüler bei der Rekodierung literarischer Texte war Gegenstand der qualitativen empirischen Untersuchung von FLORIAN 2015.² Diese wirft die Frage der Notwendigkeit einer Neuorientierung bei der methodischen Anleitung zur Rekodierung auf;
- im Zusammenhang mit den Punkten 1 und 3: Noch lange nicht ausgelotet sind die Möglichkeiten, inwiefern daneben ein textproduktiver und interaktiver Ansatz im Zusammenhang mit einem Minimum an *Latine loqui* die Kompetenzen auf dem Feld der Textrezeption im Sinne einer Synergie unterstützen kann;
- und schließlich im Zusammenhang mit allen drei Punkten die zyklisch wiederkehrende, immer wieder heiß diskutierte Frage nach dem tatsächlichen lateinischen Vokabelgedächtnis von Schülern sowie nach der Quantität und Art des Lernwortschatzes.

Die genannten Entwicklungsperspektiven der lateinischen Fachdidaktik sind in erster Linie Ableitungen der Entwicklung der Schülerzahl im Fach Latein; beachten Bildungsadministration und Fachdidaktik diesen Zusammenhang zu wenig, prägen sich möglicherweise für das Fach Latein weitere unliebsame schulorganisatorische³ oder schulfachliche⁴ Tendenzen aus, welche die Schülerzahlen am Ende noch weiter sinken lassen.

Anmerkungen:

- 1) weniger, weniger schwere und kürzere fremdsprachige Texte; geringerer Abstraktionsgrad in der Grammatiktheorie; deutlich verringerter (Lern)Wortschatz; erhebliche Reduktion der metasprachlichen Terminologie.
- 2) Florian, Lena: Heimliche Strategien. Wie übersetzen Schülerinnen und Schüler?, Göttingen 2015.
- 3) Z. B. weitere Stundenkürzungen; schon die gegenwärtigen Unterschiede zwischen den Ländern sind teilweise besorgniserregend.
- 4) Z. B. weiteres Festhalten an unrealistischen Quantitäten beim Lernwortschatz.

ANJA BEHRENDT, Rostock
MATTHIAS KORN, Leipzig

HIS LITTERIS
PRAEMIUM HUMANITATIS
ADIVDICAMVS

DOMINO ILLUSTRISSIMO ATQUE HUMANISSIMO

ANDRAE RICCARDI

DOCTORI AC PROFESSORI ACADEMICO
HISTORIAE RECENTIORIS ET ECCLESIASTICAE,

VT VIRTUTES EIVS HONOREMVS,
QVAS NOSTRA AETATE SINGULARITER PRAESTITIT.

ANNO ENIM MCMLXVIII SVA SPONTE
COMMUNITATEM EX ECCLESIA ROMANA SANCTI AEGIDII NOMINATAM
CONDIDIT, QVAE PVEROS HUMANAE OPIS INDIGENTES,
SED ETIAM SENES ET PAVPERES ET PEREGRINANTES CVRARET.
QVAE SOCIETAS EX ILLO ANNO PRIMVM ROMAE, DEINDE IN ITALIA,
TVM IN EVROPA, DENIQVE TOTO ORBE TERRARVM
VSQVE AD HODIERNVM DIEM
SALVTI COMMVNI OPERARI PERGIT.

ANDREA RICCARDI SVMMA LAVDE DIGNVS EST,
QVIA PATRIMONIVM CHRISTIANVM
CVM HEREDITATE CVLTVS ATQUE HUMANITATIS EVROPAE
COIVNGENS NON TANTVM LITTERIS STVDEBAT,
SED ETIAM IPSIS HOMINIBVS SERVIEBAT.

SIC ID IPSVM ADEPTVS EST,
QVOD NOS, LITTERAS LATINAS ET GRAECAS DOCENTES,
HOC PRAEMIO LAVDARE VOLVMVS:
STVDIVM LITTERARVM CVM COMMVNI SALVTE CONEXIT.

HOC EST ILLVD,
QVOD GRAECE PAIDEIA ET PHILANTHROPIA,
LATINE HUMANITAS VOCATVR.

BEROLINI
A.D. III. KAL. APRILES
ANNO DOMINI BISMILLESIMO SEXTO DECIMO
ASSOCIATIONIS PALAEOPHILOLOGORVM GERMANICAE
PRAESES
Prof. Dr. Sabine Vogt

*Text der lateinischen Ehrenurkunde zur Verleihung des Humanismus-Preises an ANDREA RICCARDI
am 30. März 2016 in der Humboldt-Universität zu Berlin, verfasst von ANDREAS FRITSCH*